

Diversity is a good.

Diversity characterizes this year's exhibition: from product to service, from form-giving to concept-creating, and from the artistic focus to the technical focus.

This diversity can be traced back to several different but related origins. It is due to firstly, individual students' interests; secondly, the various competences cultivated and thirdly, the freedom and self-initiatives prized in the ID BA Program at the OTH Regensburg. I would even venture to say it is a mixture of these factors that contribute to such a diversity, of which we can be proud.

Underlying this diversity, however, there is a commonality. They are all design projects. They are the fruits of the same iterative process involving analysis, projection and synthesis. Going through this process, all the graduates had to learn, imagine and create; as well as experiencing anxiety and exercising courage.

Let's celebrate and congratulate them!

Prost.

Prof. Dr. Rosan Chow

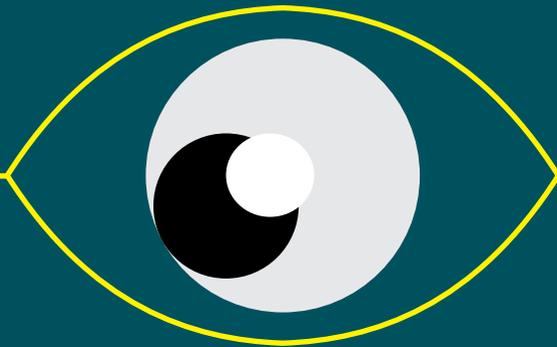
Traditionally Industrial Design is understood as a profession that designs serial or industrial products and that develops the aesthetic and/or the functional qualities of everyday, mass-produced objects. However, currently we see in schools across the world a broad discussion on what Industrial Design might entail and we in Regensburg have joined in this discussion. For this year's thesis, students were to re-think Industrial Design and to think about the pressing issues facing the world.

Students have developed visions of a ‚better‘ world. A different world, where they and their design proposal can be part of change, which sometimes also included the formulation of an utopian idea about the way we live together and relate to each other.

While we try to project what the future will bring, a lot is already clear and foreseeable. In Industrial Design at the OTH Regensburg we aim to develop and claim some utopian ideas to demonstrate that we are designers, that are ready for the challenges of the future and that our students have the capacity to address these through their designs.

I like to congratulate all students on their achievements and wish them the best for their future.

Prof. Dr. Rochus Hinkel



Erstmals konnten im Wintersemester 2017 den Bacheloranden zwei Themen zur Auswahl angeboten werden. Bei "Energiewende - Designing the Transition" geht es darum, Szenarien eines Übergangs von fossilen zu nachhaltigen Energiequellen aufzuzeigen. Welchen Beitrag kann das Design, können junge Designerinnen und Designer leisten, um die unausweichliche Energiewende zu fördern und ernsthaft voranzubringen?

Ein Potential des Designs liegt darin, neue Verhaltensweisen durch Produkte und den Umgang mit ihnen plausibel zu machen. Sie können eine Anmutung haben, die nicht unattraktiven Verzicht assoziiert, sondern neue Reize verheißt. Design hat hier die Möglichkeit, unverbrauchte Bilder aufzurufen, neue Formensprachen zu finden, alternativen Ideen und Prozessen zu Akzeptanz zu verhelfen.

Die Energiewende beginnt bei jedem Einzelnen, setzt sich aber nur kollektiv durch. Die fünf vorliegenden Erkundungen gehen dabei in ganz unterschiedliche Richtungen und bieten ein weites, unerwartetes und lebendiges Spektrum.

Prof. Jakob Timpe

Anna Gerauer-Aigner

ComKitchen

Ziel dieser Arbeit ist es, die Urban Gardening- und Solidargemeinschaften zu unterstützen und einen „Nährboden“ für Gemeinschaftsbildung und Stärkung des Zusammenhalts in der Gruppe zu schaffen.

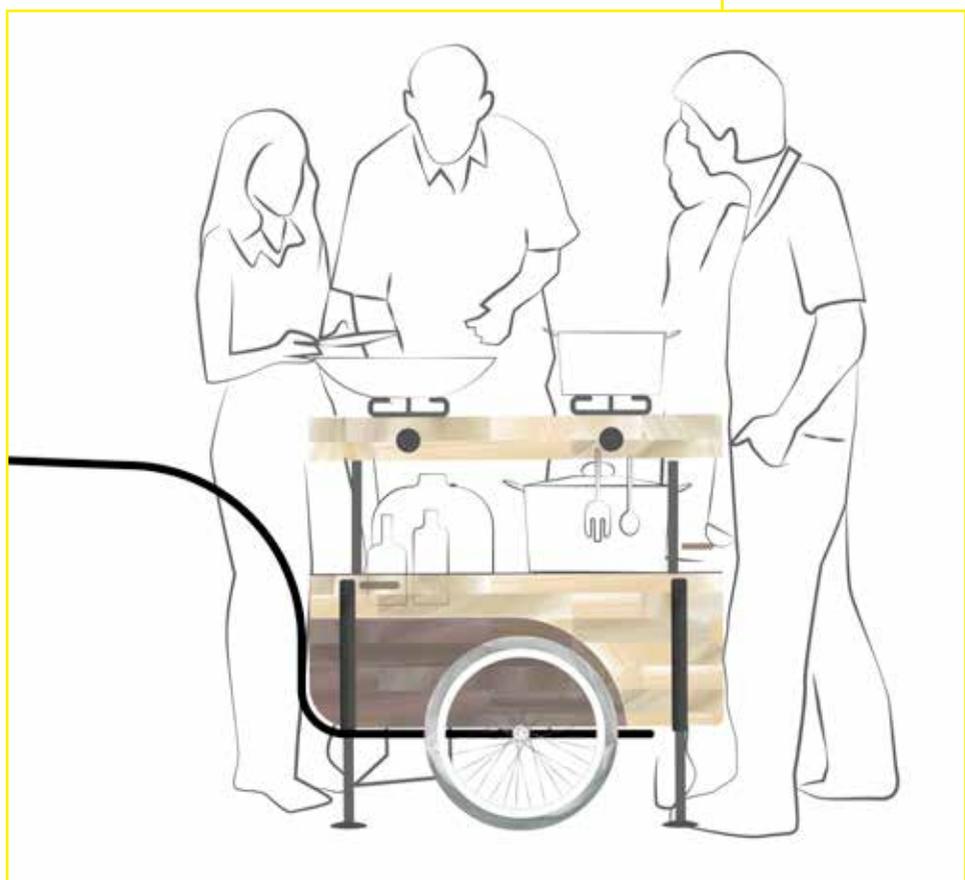
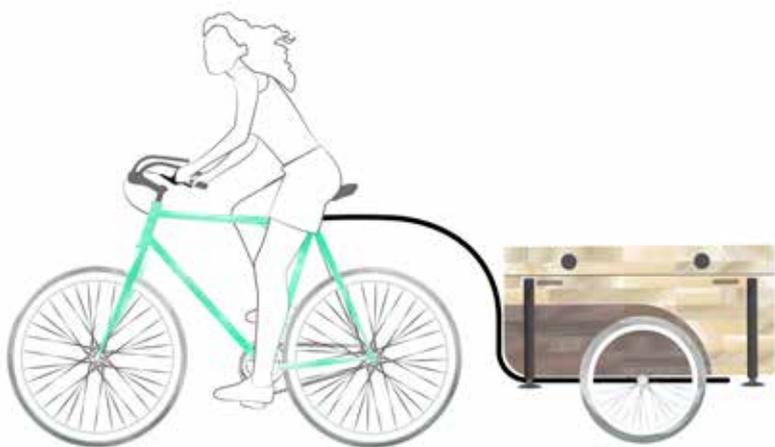
Dies soll in Form eines Produkt-Service-Systems realisiert werden, das den Mitgliedern ermöglicht, gemeinsame Kochtreffen zu veranstalten und zu organisieren. Die selbst angebauten Feldfrüchte können hier weiterverarbeitet werden und auch der soziale Austausch wird angeregt.

Dafür wurde ein Konzept für ein System mobiler, flexibel kombinierbarer Kocheinheiten in Verbindung mit einem Sharing-Service erarbeitet.

Dafür mussten zunächst Rahmenbedingungen wie beispielsweise eine sinnvolle Aufteilung der Kocheinheiten erarbeitet und nötiges Inventar und Platzbedarf geklärt werden. Auch ein Serviceablauf, der die Planung und Organisation der Treffen vereinfachen soll, wurde nach dem Vorbild bereits bestehender Sharing-Systeme erarbeitet.

Zum Schluss entstand ein Entwurf für eine der Kocheinheiten: Die Kochstelle zur Zubereitung der Gerichte.

*Betreuer: Prof. Dr. Rosan Chow
Thema: Open*



Kemal Dank

HydroCatch

Energiegewinnung durch Wasserströmungen.

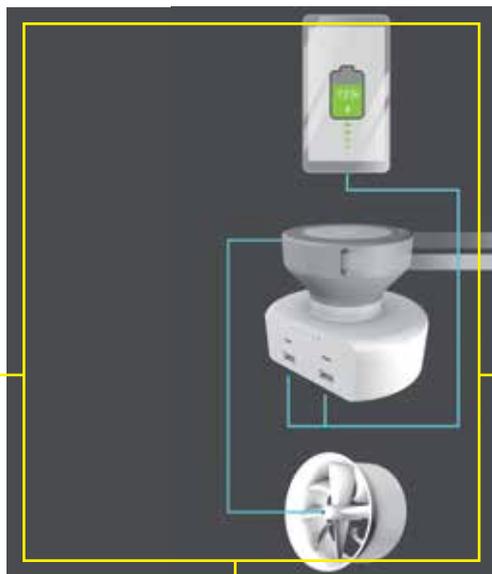
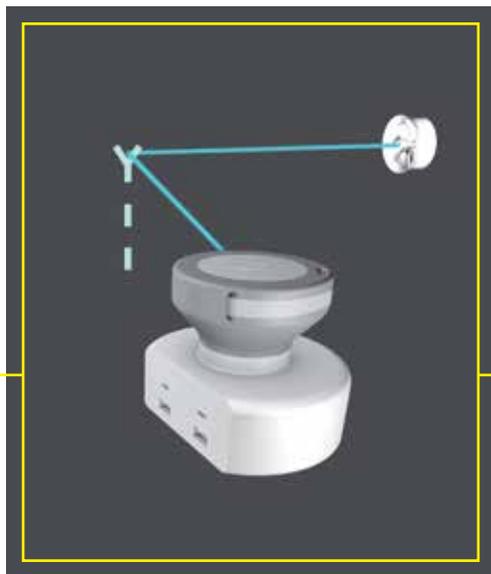
Genauer formuliert handelt es sich dabei um Energiegewinnung durch Wasserströmungen in der Anglerszene.

Dieses Projekt präsentiert eine neue Produktidee, die speziell für Sportangler entworfen ist. Das Produkt HydroCatch dient zum Aufladen von elektronischen Geräten, wie zum Beispiel einem Smartphone, mithilfe der Energiegewinnung aus Wasserströmungen während der Angelzeit. Angewendet wird dieses Produkt am Ufer.

Betreuer: Prof. Jakob Timpe

Thema: Energiewende





Johannes Eich

Windkraft im urbanen Raum

Durch Windräder kann die Kraft des Windes in Strom und somit in Energie umgewandelt werden. Doch existieren noch viel zu wenige, um das große Potenzial der Luft zu nutzen.

Die meisten Anlagen stehen auf unbesiedeltem und freien Gebiet, um das Leben in Wohngebieten nicht zu stören. Durch mein Anlagenkonzept entsteht die Möglichkeit, Windkraftanlagen in den städtischen Lebensraum einzugliedern.

Hierdurch findet eine Nutzung der Energie direkt am Produktionsort statt.

Betreuer: Prof. Jakob Timpe

Thema: Energiewende





Nathalie Festl

Trainings-Box für Hunde

Die Trainingsbox für Hunde, bestehend aus Trainingskarten, Trainingsprodukten und einer Verpackung, die zugleich als einfaches Intelligenzspielzeug fungiert.

Das Produkt wurde in Zusammenarbeit mit der Firma Petlando GmbH entwickelt.

Es gibt drei Leistungsstufen, welche aufeinander aufbauen. In jeder Box finden sich Trainingskarten, welche farblich in drei Kategorien (Grundlagen, Tricks und Beschäftigung) unterteilt sind. Zudem sind jeweils passende Trainingsprodukte enthalten. Für die Trainingsbox „Level 3“ wurde ein spezieller Dummy „Apport 2 in 1“ entwickelt.

Ausgehend vom normalen Apportieren des kompletten Teils, kann der Dummy im zweiten Schritt geteilt werden, um das Training zu erschweren.

Im höchsten Schwierigkeitsgrad soll der Hund die jeweiligen Dummyhälften über den Duft differenzieren, da eine Hälfte mit Leder und die andere mit Filz überzogen ist.

Betreuer: Prof. Dr. Rochus Hinkel

Thema: Re-Thinking Industrial Design



Fiona Gläser

converse

Diese Bachelorarbeit trägt den Titel "converse" und thematisiert eine "Farbige Geschirrgestaltung vor dem Hintergrund von Versuchs- und Rechercheergebnissen unter dem Aspekt der Farbpsychologie".

Zahlreiche Versuchsaufbauten, welches Lebensmittel (im Bezug auf seine Farbigkeit) auf welcher Geschirrfarbe am appetitlichsten wirkt, ergaben folgendes: Ein rotes Lebensmittel wirkt am ansprechendsten auf einem grünen Untergrund, ein gelbes auf einem lilanen, und umgekehrt. Die appetitlichste Kombination bildet also der Komplementärkontrast, woraus die dargestellte Geschirreihe entstand, die nicht nur dem Otto Normal-

verbraucher ein optimales Geschmackserlebnis ermöglicht, sondern auch zur Therapie von Essstörungen eingesetzt werden kann.

Betreuer: Prof. Matthew Burger

Thema: open



Lilly Holzhauser

Crunch

Deutschland produziert etwa 5,7 Millionen Tonnen Kunststoffabfall pro Jahr. Recycelt werden davon gerade mal 42%. Dabei wäre es gerade bei Kunststoff sinnvoll, eine möglichst häufige Wiederverwendung des Materials anzustreben, da bei der Herstellung von Kunststoff AUS Kunststoff bis zu 88% des sonst üblichen Energieverbrauchs eingespart werden können.

Um einen Kreislauf der Werkstoffe in Gang zu setzen, bei dem das aufbereitete Material eine vergleichbare Qualität und Verarbeitungseigenschaft erreicht wie bei der Primärherstellung, ist ein gut funktionierendes Sammelsystem und eine möglichst hohe Trennschärfe entscheidend.

Im Zuge dieser Bachelorarbeit wurde ein Gerät entwickelt, mit dem es bereits zu Hause möglich ist, die Kunststoffabfälle nach Sorten getrennt zu zerkleinern und so das Volumen um das zehnfache zu verringern.

Betreuer: Prof. Dr. Rochus Hinkel

Thema: Re-Thinking Industrial Design





Nick Kerscher

Chloe

Durch den sorglosen Umgang mit Antibiotika entstehen nach dem Prinzip der Evolutionsbiologie mehr und mehr multiresistente Erreger.

Die Wahrscheinlichkeit, mit Krankheitserregern in Kontakt zu kommen, ist besonders dort groß, wo viele Menschen zusammentreffen.

Um das Infektionsrisiko in Grenzen zu halten, wird daher besonderer Wert auf Hygiene gelegt und bei der Desinfektion standardmäßig auf chemische Stoffe zurückgegriffen. Diese chemischen Stoffe haben jedoch neben anderen Nachteilen wie der hohen Umweltbelastung die Eigenschaft, dass selbst auf sie Resistenzen gebildet werden können.

Ich sehe daher ein großes Potenzial in der UV-Desinfektion, also der Desinfektion mit Lichtwellen. Neben anderen Vorteilen können Erreger keine Resistenz gegen UV-Wellen entwickeln.

Daraus entstand das Projekt „Chloe“. Chloe besteht aus den drei Konzepten Stand, Cap und Pill.

Betreuer: Prof. Dr. Rochus Hinkel

Thema: Re-Thinking Industrial Design



Regina Kerscher

Freiheit im Spiel

„Wer nicht spielen kann, verzweifelt am Ernst des Lebens.“

(Karl Feldkamp)

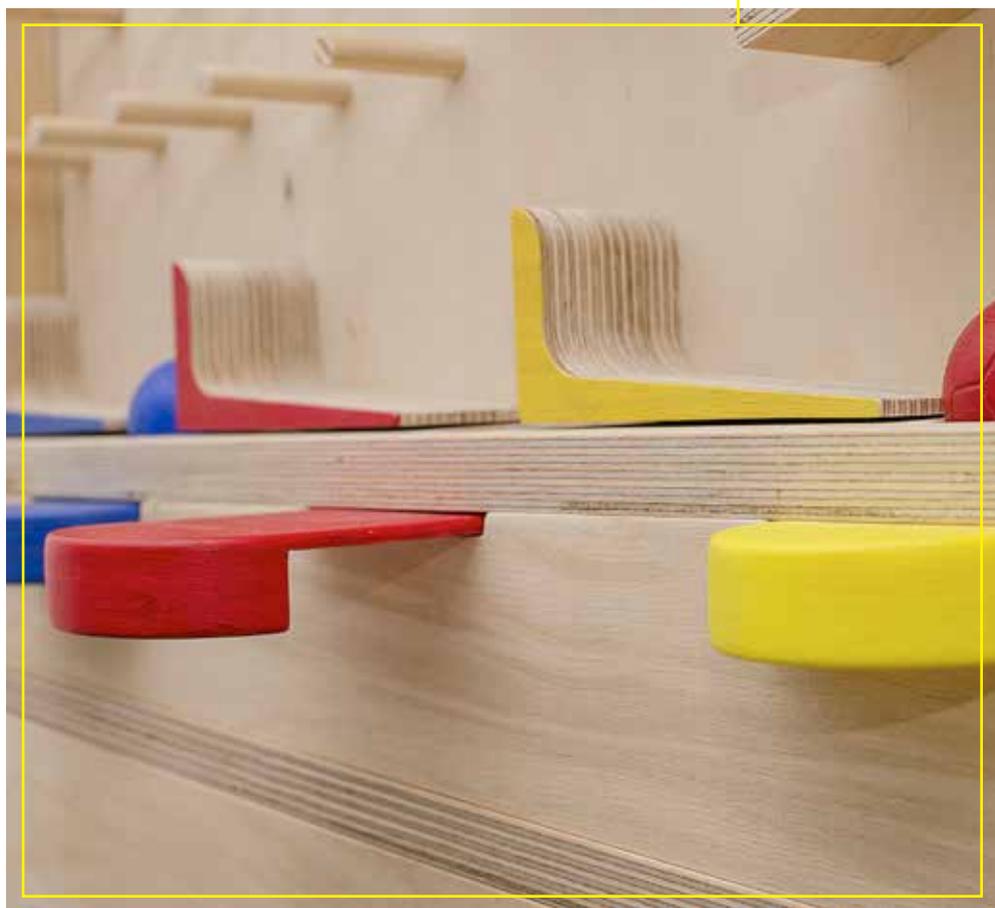
Alle klassischen Gesellschaftsspiele haben einen gemeinsamen Anfang, ein gemeinsames Ende und während des Spiels eine feste Spielerzahl. Dieses Konzept habe ich in Frage gestellt.

Dabei sind zwei Spiele entstanden, die sowohl alleine, als auch mit mehreren Personen gespielt werden können; es ist jederzeit möglich, in das Spielgeschehen einzusteigen oder es zu verlassen. Es entstehen ganz neue Einsatzmöglichkeiten, wie zum Beispiel auf Straßenfesten und im Wartebereich, um die subjektiv empfundene Zeit zu verkürzen.

Betreuer: Prof. Dr. Rosan Chow

Thema: Open





Miriam Kreuzer

Design und Verantwortung

Ziel meiner Bachelorarbeit ist es, Verantwortung als Designer zu übernehmen und aufzuzeigen, dass Design nicht nur materiell oder produkthaft sein muss.

Ich habe den Wert der „Gemeinnützigkeit“ in der heutigen Gesellschaft analysiert. Dabei bin ich zu dem Schluss gekommen, dass die junge Generation (18-29 Jahre) den Wunsch hat, zum Gemeinwohl beizutragen, sich aber (zu) selten engagiert. Der Hauptgrund hierfür ist das subjektive Empfinden, keine Verpflichtung zu regelmäßigen Tätigkeiten eingehen zu können.

Folglich entstanden drei Konzepte, die diese Problematik lösen sollen:

Eine interaktive Karte von 186 gemeinnützigen Organisationen in Regensburg, um das Bewusstsein

dafür zu schaffen, wie viele Möglichkeiten es gibt, sich in lokaler Nähe zu engagieren.

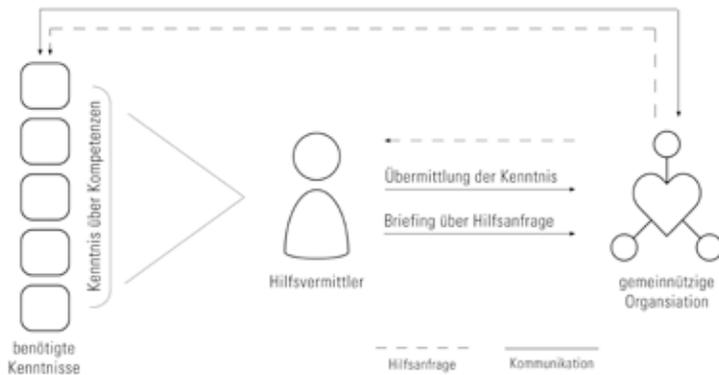
Eine Hilfsvermittlung mit direkter Ansprache und Bezug auf die Fähigkeiten des potentiellen Helfers, um die Hilfsbereitschaft um ein Vielfaches zu steigern.

Eine Plattform, die das spontane und einmalige Helfen ermöglicht, indem sie den Austausch zwischen potentiellen Helfern und gemeinnützigen Organisationen fördert.

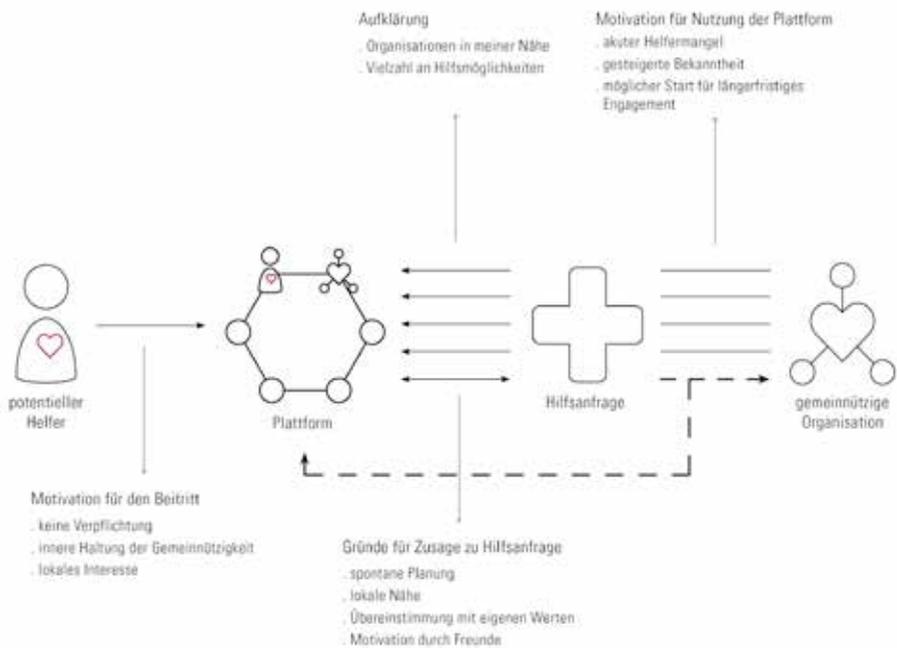
Abschluss der Arbeit bildet ein Workshop, in dem die Konzepte von gemeinnützigen Organisationen und potentiellen Helfern evaluiert und weiterentwickelt wurden.

Betreuer: Prof. Dr. Rochus Hinkel

Thema: Re-Thinking Industrial Design



Hilfsvermittlung mit direkter Ansprache und Bezug auf die Fähigkeiten des potentiellen Helfers



Plattform, die spontanes Helfen ermöglicht

Israel Luis Lepiz

EAKSY

Eines Tages sah ich einen Jungen mit einem HOVERBOARD und einen Rollstuhlfahrer neben mir. Da kam mir der Gedanke, dass die Welt viele neue Mobilitätstechnologien entwickelt, aber dabei oft Menschen mit Handicap vergisst. Die OTH Regensburg hat ein großes Interesse daran die Barrierefreiheit der Hochschule zu optimieren. So schildert die Beauftragte für Studierende mit Behinderung/Chronischer Erkrankung Frau März-Bäumel die Situation in der Mensa, wo der Wunsch besteht rollstuhlfahrenden Studenten und Angestellten bessere Bedingungen zu bieten. Für mich ist Design nicht bloße Gestaltung, sondern Problemlösung mit Hilfe von Innovation, Funktion und Ästhetik. Mit dem Rollstuhl durch die Uni zu fahren und die verschiedenen

Barrieren der Rollstuhlfahrer zu erleben, haben mir zu verstehen geholfen, wie wichtig das Gefühl der Selbstständigkeit für jeden Menschen ist. Diese Erlebnisse, Begegnungen und Gespräche mit fantastischen Rollstuhlfahrer*innen steigerte meine Motivation enorm mich mit der Thematik auseinanderzusetzen. Die größte Herausforderung war es ein universelles Klammersystem zu entwickeln, welches sich an jedes Rollstuhlmodell anpassen lässt. Die Aufgabe und das Ziel waren nicht einfach, aber die Motivation ein sinnvolles Produkt zu entwickeln, das das Leben der Rollstuhlfahrer*innen erleichtert war die größte Belohnung für meine Mühen.

Betreuer: Prof. Matthew Burger

Thema: Open



David Messerer

SWAY

Diese Arbeit beschäftigt sich mit dem Thema Energiewende und einer Möglichkeit, mithilfe von piezoelektrischen Elementen Strom zu erzeugen.

Sway soll in küstennahen Gebieten mit niedrigen Wassertiefen zum Einsatz kommen und steht bei seinem Einsatz immer in Verbindung mit anderen Generatoren. Sway ist also eine Art Schwarmgenerator, welcher inspiriert durch Felder im Wind in der Brandung wiegt und durch diese Bewegung Strom erzeugt. Verlegt werden kann der Generator von einem Schiff aus, indem die bereits verknüpften Elemente nacheinander bei langsamer Fahrt von Bord gelassen werden.

Seine Konstruktion stellt sicher, dass sich der Generator beim Absinken selbst ausrichtet und ohne weitere Arbeiten seine Tätigkeit aufnimmt.

*Betreuer: Prof. Jakob Timpe
Thema: Energiewende*



Helen Felicitas Muschalla

A grayscale portrait of Helen Felicitas Muschalla, a young woman with light-colored hair, looking slightly to the right. The portrait is partially obscured by the text on the left and is framed by a thin yellow border.

Recognillusion

Die Intention und der Gestaltungsansatz sind eine soziotechnische Interpretation der Digitalisierung.

Das Produkt Recognillusion ist speziell für Schlaganfallpatienten mit visuellem Neglect oder anderen halbseitigen Sehbehinderungen entwickelt worden. Es gibt die Möglichkeit, die vernachlässigte Raumbälfte wieder zu erfassen. Dabei misst „Recogni“ am Arm der vernachlässigten Körperseite mit Ultraschallsensoren die Entfernungen von auftretenden Hindernissen oder Personen.

Die Information wird an „Llusion“ im Nacken übermittelt und löst unterschiedliche Vibrationsmuster mit der TENS Technologie zur Vermittlung der Entfernung aus. Die Wirkung der Vibration beruht

auf der klinischen Nackenstimulationstherapie und verbessert die visuellen Explorationsleistungen und das subjektive Geradeausempfinden des Patienten im Raum. Die durch den Neglect bedingte Körpermittenschiebung wird kurzzeitig korrigiert. So kann der Patient sich in seiner Umgebung besser orientieren, bewegen und partizipieren.

Im Erscheinungsbild wurde Wert auf medizinische Anmutung und dezente Präsentation gelegt. So wird einerseits die Akzeptanz als medizinisches Hilfsmittel bewirkt und fremden Personen nicht offensichtlich angedeutet, dass der Träger gehandicapt ist.

Betreuer: Prof. Dr. Rochus Hinkel

Thema: Re-Thinking Industrial Design



Manuela Rettermayer



itea

Der Teegenuss und das Zusammenspiel zwischen Mensch und Wasserkocher umfasst die zentralen Punkte meiner Arbeit.

Unter Berücksichtigung dieser Kriterien entsteht ein induktionsbetriebener Teekocher für Teeliebhaber, welcher einfach und klar in der Handhabung ist und dennoch einen optimalen Teegenuss bietet.

Jeder sollte sich an der Energiewende beteiligen und verantwortungsbewusst nur die Menge an Wasser erhitzen, die auch wirklich benötigt wird.

Dank der zusätzlichen induktionsbetriebenen Tasse kann dies problemlos vonstatten gehen.

Als Inspirationsquellen dienten vorhandene Kannen und Karaffen. Außerdem wurden auch die aktuellen und zukünftigen, allgemeinen Trends im Bereich Architektur, Mode, Interior- und Formdesign genauer betrachtet.

Betreuer: Prof. Jakob Timpe

Thema: Energiewende



Ebru Sahin

ebrush

The ecological toothbrush.

In meiner Bachelorarbeit geht es um die zwei Hauptbestandteile der Mund- und Zahnpflege – die Zahnbürste und die Zahnpasta. Ziel meiner Arbeit war es, ökologisch nachhaltige Produkte zu entwickeln, welche nicht nur die Umwelt entlasten, sondern auch die Lebensqualität erhöhen.

„ebrush“ ist eine mechanisch angetriebene Rotationszahnbürste, die ohne Strom und Batterien auskommt. Die Zahnbürste aus dem „flüssigen Holz“ Lignin und Naturborsten ist zu 100% biologisch abbaubar.

Die selbstgemachte Zahnpasta, dessen Hauptbestandteile Kosöl, Xylit und Miswak-Pulver sind, verzichtet auf die Giftstoffe und Mikropartikel von herkömmlicher Zahnpasta und unterstreicht somit die ökologische Nachhaltigkeit.

Betreuer: Prof. Dr. Rochus Hinkel

Thema: Re-Thinking Industrial Design

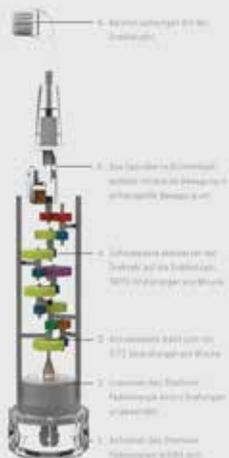


ecological toothbrush ebrushin



-  Holzgerüst
-  Nachhaltig
-  Leicht zu reinigen
-  Passt auf alle
e-Brusher
-  Reparierbar und so

function



Johannes von Schönebeck

Mono

Die Herausforderung, ursprünglich starre Objekte faltbar zu machen, zeigt diese Arbeit unter Verwendung von sogenannten Filmscharnieren, die bereits aus Anwendungen wie Brotzeitboxen oder Deckeln von Sporttrinkflaschen bekannt sind.

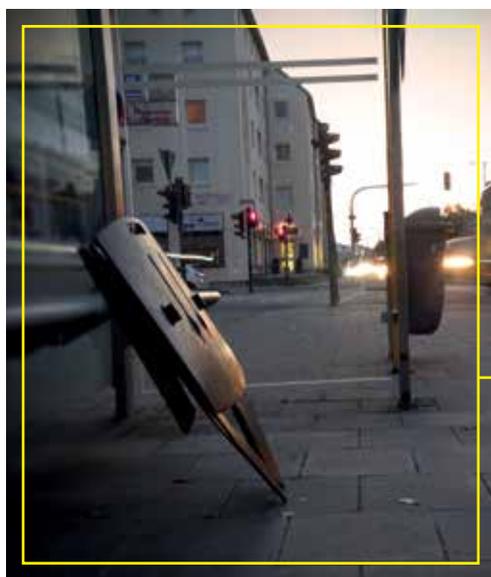
Dieser Monobloc-Faltstuhl kann in einem Stück im Spritzgussverfahren hergestellt werden.

Das Outdoor-Sitzmöbel ist so konzipiert, dass es im geöffneten Zustand gefertigt wird und unter Spannung zusammengefaltet wird. Dadurch öffnet es sich nach Entriegeln von selbst.

Betreuer: Prof. Dr. Rosan Chow

Thema: Open





Christian Walter

troll

Bei „troll“ handelt es sich um einen Roboter, der bei Montagearbeiten in der Werkstatt und beim Kunden einen einzelnen Handwerker unterstützt. Eine perfekte Symbiose zwischen Mensch und Maschine gewährleistet, dass jede zur Verfügung stehende Fachkraft optimal genutzt werden kann. So können Baustellen, die mehrere Handwerker benötigen, von einer Person erledigt werden.

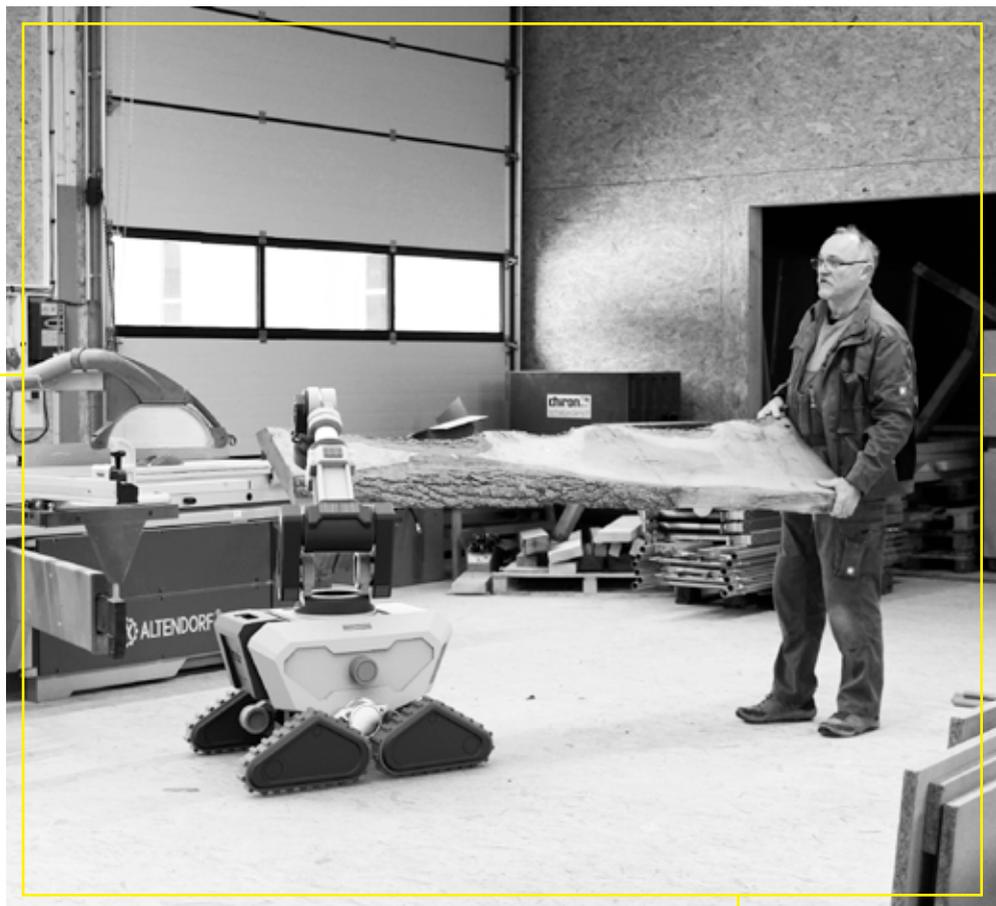
„troll“ soll auch für kleine Betriebe erschwinglich sein. Bei der Gestaltung und Konstruktion wurden größtenteils existierende Technologien, mit Ausnahme des Akkus, verwendet und auf teure, hochtechnische Bauteile so weit wie möglich verzichtet.

Hervorzuheben ist, dass dieses Konzept keineswegs den Handwerker ersetzen, sondern unterstützen soll.

Zum Einsatz kommt „troll“ bei Montagen von großen schweren Objekten, wie Geländern, Fenstern oder Küchenarbeitsplatten. Um flexibel und vielseitig einsetzbar wie ein Hilfsarbeiter zu sein, muss „troll“ sich in Umgebungen wie staubigen Baustellen und steilen Treppenhäusern zurechtfinden. Zusätzlich muss er gewährleisten, die rechte Hand des Monteurs zu sein, auf diesen zu hören und ihm intuitiv zu assistieren.

Betreuer: Prof. Dr. Rochus Hinkel

Thema: Re-Thinking Industrial Design



Ralf Winklmeier

Graue Energie

Die Arbeit „Graue Energie“ - Energieeffizientes Redesign im Maschinenbau behandelt das übergeordnete Thema Energiewende mit dem Schwerpunkt des Energieverbrauchs in der Herstellung von Produkten und Investitionsgütern. Dabei werden am Beispiel eines Messgeräts für Präzisionswerkzeuge aktuell eingesetzte Materialien und Fertigungsverfahren hinterfragt und neue Materialien und Aspekte, unter Berücksichtigung einer niedrigen Herstellungenergie, aufgegriffen. Um den Einsatz von energiesparenden Materialien zu ermöglichen, wurde das Gerät komplett umgestaltet.

Dabei werden auch in Hinblick auf die Bedienbarkeit, die Teilevielfalt und die Gesamtgröße Verbesserungen erzielt.

Betreuer: Prof. Jakob Timpe

Thema: Energiewende



ENERGIE

„Graue Energie bezeichnet Energie, die für die Herstellung von Gütern und deren Transport, Lagerung und Entsorgung benötigt wird.“



Kriterien bei der Materialauswahl



Jessica Zisler

Trii

Jeder Mensch lebt mit Emotionen. Emotionen lösen bei uns Gefühle aus, die zu positiven als auch negativen Erinnerungen führen. Jede Person kennt das Gefühl, wenn man wegen eines verlorenen oder beschädigten Objekts Trauer verspürt. Doch warum reagiert der Mensch so? Der Grund ist, dass man mit diesem Gegenstand eine emotionale Verbindung eingegangen ist. Dies kann mit Erlebnissen verbunden sein, aber auch den gewünschten oder realen Lebensstandard darstellen.

Emotionen machen Dinge wertvoll und beeinflussen unsere Entscheidungen. Ohne einen emotionalen Bezug gäbe es keine Kultprodukte.

In dieser Bachelorarbeit habe ich mit Hilfe der Methode „Design und Emotion“ einen Klangkörper entworfen, der durch ein bestehendes Klischee eine Emotion des Betrachters auslöst und überrascht. Es geschieht durch eine ungewohnte Kombination von Funktion und Form. Es führt zu einer Erinnerung und dem Verlangen, das Produkt zu besitzen.

Betreuer: Prof. Matthew Burger

Thema: Open





Franz Zünkler

Lehna

Die Zukunft der Büroarbeit.

Warum geht man in Zeiten der Digitalisierung, in denen häufig jederzeit und überall gearbeitet werden kann, noch ins Büro?

Diese Frage kann durch persönliche Kommunikation und Interaktion zwischen den Mitarbeitern beantwortet werden. Solche Gesprächssituationen finden in den unterschiedlichsten Situationen im Büro statt. Um diese zu fördern, habe ich die herkömmlichen Wege zur Kommunikationsförderung hinterfragt und beispielhaft ein modulares Möbelsystem ausgearbeitet. Dieses bildet in unzähligen Konfigurationen multi-

funktionale Nutzungsmöglichkeiten, die den Nutzer zum Verweilen und Kommunizieren einladen.

Betreuer: Prof. Dr. Rochus Hinkel

Thema: Re-Thinking Industrial Design



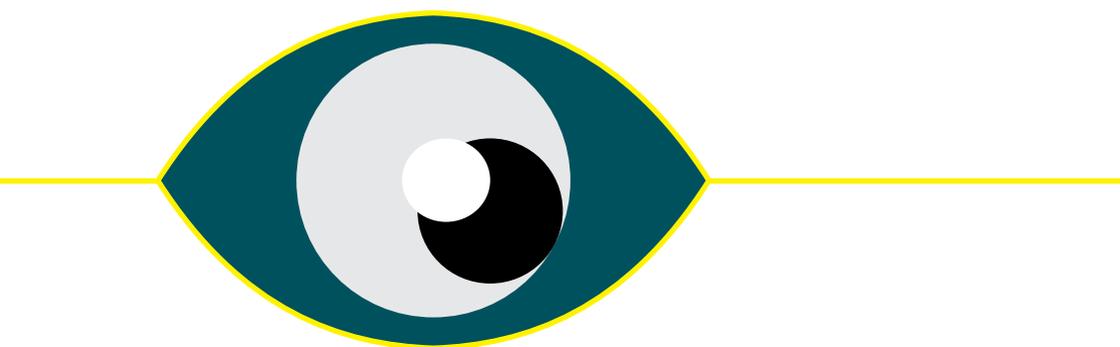


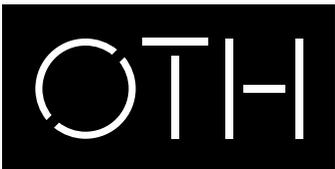
Degginger

STADT 
REGENSBURG



**FREUNDE DER
OTH REGENSBURG E.V.**





OSTBAYERISCHE
TECHNISCHE HOCHSCHULE
REGENSBURG

Alle Darstellungen, Illustrationen und Fotografien in diesem Werk sind urheberrechtlich geschützt und geistiges Eigentum ihrer Autoren.

Das Layout Team übernimmt für fehlerhafte Angaben, Druck- oder Schreibfehler keinerlei Haftung.

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Bachelorausstellung des Studiengangs Industriedesign der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg vom 27.04.2018 im Degginger, Wahlenstraße 17

© OTH Regensburg und die Absolventen, 2018

